



Informationsvorlage

**Drucksache
Nr. 79/2013**

Beratungsfolge		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum
Bauausschuss	ja	06.05.2013

Straßenreinigungsbericht 2012

I. Information

Der Bauausschuss nimmt diese Informationsvorlage zur Straßenreinigung 2012 zur Kenntnis.

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick
2. Wahrnehmung von Sauberkeit und "Littering"
3. Kosten der Straßenreinigung
4. Kosten der Wiederherstellung des früheren Reinigungsstandards (2009)
5. Zukunftsziele
6. Anlagen
 - Anlage 1: Bilder aus der Straßenreinigung
 - Anlage 2: Kostenzusammenstellung

1. Überblick

Das Jahr 2012 war bezüglich der Menge der Verunreinigungen von öffentlichen Plätzen und Wegen, Vandalismus und wilden Müllablagerungen im Vergleich zum Jahr 2011 fast unverändert. Auch bei den Verschmutzungsschwerpunkten gab es keine Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr.

Verunreinigungen und Sachbeschädigungen im **Wielandpark** haben sich wenig verändert, aber der Wielandpark erfreut sich weiterhin vor allem bei trinkenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den nächtlichen Stunden großer Attraktivität.

Der Präsenzdienst (Mitarbeiter des Dornahofs) war von 16.00 – 24.00 Uhr und der Kommunale Ordnungsdienst (Mitarbeiter des Ordnungsamtes) war von 16.00 – 24.00 Uhr unter der Woche und am Wochenende von 17.00 Uhr – 01.00 Uhr im gesamten Stadtgebiet im Einsatz. Es wurden im Wielandpark wieder Platzverweise ausgesprochen, so dass hier präventiv einiges verhindert werden konnte.

Der Bereich der Bushaltestelle in der Saudengasse vor dem Behördenzentrum des Landratsamtes war auch in 2012 häufig vermüllt, aber es waren nicht mehr so viele Vandalismen und Ruhestörungen zu verzeichnen wie in 2011.

Im **Bereich des Biberacher Bahnhofs mit ZOB** waren wieder zahlreiche Beschädigungen und Verschmutzungen vor allem im Bereich der Bahnunterführung Richtung Freiburger Straße festzustellen. Der Personenaufzug in der Unterführung war in Folge von Vandalismus oft tagelang wie bereits in 2011 nicht mehr benutzbar, was vor allem für Fahrgäste mit Gehbehinderung sehr ärgerlich ist. Verursacher waren hier einige kleinere Gruppen Jugendlicher, welche vor allem in alkoholisiertem Zustand sehr aggressiv und unbelehrbar auftraten. Diese wurden vom Präsenzdienst und der Polizei immer wieder zurecht gewiesen.

Die Müllmengen am **Schützenfest 2012** lagen insgesamt auf gleichem Niveau wie 2011. Der Trend, dass weniger Glasscherben als in Vorjahren vorhanden waren, hat sich wegen der Vielzahl professioneller Flaschenpfandsammler fortgesetzt.

Die Containerstandorte waren auch in 2012 ein **Schwerpunkt des Präsenzdienstes**, wodurch einige wilde Müllablagerungen aufgeklärt werden konnten und ein Anstieg der Vermüllung verhindert werden konnte. Die wilden Müllablagerungen haben ihre Schwerpunkte an den Standorten Weißes Bild, Pflugschulturnhalle und Parkplatz Saudengasse.

Graffitis gab es 2012 in ähnlichem Umfang wie in 2011. In Unterführungen mussten verschiedene Schmierereien entfernt werden. Auffallend war, dass in 2012 vermehrt Strom- und Versorgungskästen angesprüht waren. Sehr viele Verkehrszeichen wurden mit Aufklebern (Miniplakate), welche mit lösungsmittelhaltigem Kleber (z. B. Pattex) aufgeklebt waren, verunstaltet. Der Schaden der hier entstand war nicht unerheblich, da durch den lösungsmittelhaltigen Kleber die Folien der Verkehrszeichen zerstört wurden und die Verkehrszeichen nicht mehr den StVO-Vorgaben entsprachen und somit ersetzt werden mussten. Verursacher konnten hier leider keine festgestellt werden.

Im Bereich des Stadions hat sich die Situation entspannt, denn es gab in 2012 kaum mehr Graffitis.

Die Akzeptanz der bestehenden **Hundetoiletten** ist weiterhin sehr gut.

Man kann hier wirklich von einer dauerhaften Verbesserung der Situation in diesem Bereich sprechen. Die Bereitschaft der Hundehalter, die angebotenen Hundetüten zu nutzen, ist mehrheitlich bis auf wenige Ausnahmen sehr gut. Zum Beispiel hat sich die Verschmutzung durch Hundekot auf dem Gigelberg vor allem im Bereich historisches Lagerleben deutlich verringert. Weitere Standorte für Hundetoiletten sind angedacht.

Die **Grün-, Sport- und Spielanlagen** zeigten im Jahr 2012 erfreulicherweise ein niedriges Niveau an Verunreinigungen und Beschädigungen. Negative Ausnahmen bilden hier der Sportplatz Lindele und der Aussichtspunkt auf dem Wasserbehälter Lindele und das Kleinspielfeld zwischen Aldi und Gaisentalschule.

Im **Bereich des Stadtgartens und des Gigelbergs** gab es hin und wieder auch wilde Müllablagerungen vor allem in Form von zerschlagenen Flaschen (z. B. im Rondell, Fußweg zwischen Gigelberg und Gaisentalstraße) und Hausmüll an den Abfallkörben. In 2012 gab es hier über das Jahr hinweg immer wieder Beschädigungen der Straßenbeleuchtung durch Rütteln und durch Tritte an die Beleuchtungsmasten. Leider konnten die Verursacher nicht ermittelt werden.

Die **Schulhöfe der Malischule und Dollinger Realschule** konnten auch nur mit Hilfe des Präsenzdienstes und des kommunalen Ordnungsdienstes von trinkenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeitweise frei gehalten werden.

Im **Bereich des Schulgeländes der Gaisentalschule** gab es in 2012 vermehrt Vermüllungen (z. B. Flaschen) und Vandalismus (Tisch im Außengelände wurde aus dem Boden gerissen).

Bei den **Spielplätzen** gab es 2012 auch keine besonders herausragenden Beschädigungen, aber der Präsenzdienst und der kommunale Ordnungsdienst mussten wie bereits in 2011 regelmäßig an bestimmten Brennpunkten (z. B. Spielplätze Fünf Linden) trinkende Jugendliche des Platzes verweisen.

Der starke Rückgang der Beschädigungen auf den Spielplätzen ist aus unserer Sicht eindeutig auf die Arbeit des Präsenzdienstes und des kommunalen Ordnungsdienstes zurück zu führen, da das Vandalismustniveau vor Einführung dieser Dienste bedeutend höher war.

Die Spielplätze Adenauerallee, Krummer Weg, Weißes Bild und Wäldele fielen durch ein erhöhtes Müllaufkommen (vor allem Flaschen und Littering) im Vergleich zu anderen Spielplätzen auf.

Bei der illegalen Ablagerung von **Hausmülltüten** ist wie bisher ein gleichbleibendes durchschnittliches Niveau in allen Stadtteilen zu verzeichnen. Einzelschwerpunkte sind immer noch vor allem Bushaltestellen. Lediglich bei **illegal abgelagertem Hausrat** (z. B. Möbelteile) ist eine Zunahme zu verzeichnen, da es sich immer mehr einbürgert, dass vor allem bei Umzügen nicht mehr benötigte Dinge auf öffentlicher Fläche abgelagert werden anstatt diese korrekt zu entsorgen.

Während der Schulzeit ist eine **verstärkte Ablagerung von Pizza-Verpackungskartons** im gesamten Innenstadtgebiet zu verzeichnen. Das Problem liegt darin, dass diese nicht in großen Mengen in Abfallkörbe passen und die Verbraucher diese dann nicht zur Pizzaverkaufsstelle zur Entsorgung geben, sondern einfach auf öffentlicher Fläche ablagern.

Sonderreinigungen waren neben den üblichen Anlässen (z. B. Silvester, Schützenfest) vor allem in der Innenstadt wie bereits in 2011 an der Bushaltestelle in der Saudengasse vor dem Behördenzentrum des Landratsamtes und im Bereich des Bahnhofes mit ZOB erforderlich.

Im Herbst 2012 fand wieder eine reguläre **Stadtputzete** statt. Diese Aktion ist ein wichtiger Beitrag zur Umweltschutzerziehung von Kindern und Jugendlichen und hat eine nachhaltige positive Wirkung. Die Sammelmengen waren hier auf Vorjahresniveau.

Der **Arbeitskreis "Sauberes Biberach"** hat sich mit Vorschlägen von Gewerbetreibenden zur Optimierung der Sauberkeitssituation an bestimmten Stellen in der Innenstadt auseinandergesetzt und nach Lösungen gesucht. Außerdem wurden Verbesserungsvorschläge für Themen wie Überwachung und Reinigung von Wertstoffcontainerplätzen, wilder Müll und mögliche Sanktionen für Littering und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit besprochen.

Die Einführung des neuen Wertstoffsystems (z. B. gelber Sack) ab 01.01.2013 hat sich bisher nur an nicht gut anfahrbaren Bereichen des Stadtgebietes negativ auf das Stadtbild ausgewirkt, da hier die nicht abtransportierten gelben Säcke tagelang auf öffentlichen Flächen lagen.

In Bereichen in denen die Abfuhr am Montag erfolgt, legen häufig Bewohner, die über das Wochenende nicht vor Ort sind bereits am Freitag oder am Samstag die gelben Säcke an den Straßenrand.

Gelbe Säcke, die nicht nur die erlaubten Wertstoffe sondern z. B. auch Glasflaschen enthalten werden von den Entsorgungsfirmen nicht abtransportiert und von den Bewohnern oft tagelang liegen gelassen.

Problematisch ist, dass gelbe Säcke, die länger als 1 Tag liegen häufig aufgerissen oder vom Wind weggeblasen werden, so dass die Wertstoffe weitläufig verstreut herumliegen und dies zu einem unschönen Zustand führt.

Ansonsten ergaben sich aber durch das neue Wertstoffsystem keine negativen Auswirkungen für die Stadtreinigung.

2. Wahrnehmung von Sauberkeit und "Littering"

Die Erkenntnisse über die subjektive Wahrnehmung von Sauberkeit aus der Studie der Universität Berlin (Bereich kognitive Psychologie) berücksichtigen wir seit dem Jahr 2010. Es wird seither versucht, die am negativsten wahrgenommenen Sauberkeitsmerkmale (Hundekot, herumliegender Müll und zu wenig Abfallkörbe) besonders stark anzugehen.

Die Studie der Universität Berlin zum sog. "Litteringverhalten" (Wegwerfverhalten bzw. die nicht-korrekte Entsorgung von Abfällen) aus dem Jahr 2010 haben wir auch 2012 in unseren Reinigungsplan eingearbeitet.

3. Kosten der Straßenreinigung

Die Kosten werden im Haushaltsplan im Unterabschnitt 6750 zusammen mit den Winterdienstkosten dargestellt. Je nach Witterung gibt es hier enorme Verschiebungen, da die Kosten der Straßenreinigung je nach Dauer und Intensität des Winterdienstes höher oder niedriger ausfallen. In der Anlage 2 ist ein Mehrjahresvergleich der Reinigungskosten dargestellt.

Die **Gesamtkosten** sind im Jahr 2012 etwa um ca. 3 % höher als in 2011.

Dies liegt hauptsächlich an der witterungsbedingten höheren Zahl der Personalstunden in der Handreinigung und wie bereits in 2011 am verstärkten Fuhrparkeinsatz des Handreinigungsdienstes, ohne den in den Außenbezirken der Reinigungsstandard weit unter das in 2009 beschlossene reduzierte Reinigungsniveau abgesunken wäre.

Der Reinigungsstandard in den Außenbezirken konnte so auf dem reduzierten Niveau von 2010 gehalten werden. In der Innenstadt wurde der Reinigungsstatus nicht verändert.

4. Kosten der Wiederherstellung des früheren Reinigungsstandards (2009)

4.1. Wiederbesetzung einer Handreinigerstelle

Die Auswirkungen der Nichtbesetzung der Handreinigerstelle (Springerstelle) seit Oktober 2010 waren:

Reinigungsaußenbereiche wie z. B. Mittelberg, Hühnerfeld, Fünf Linden, Weißes Bild, Birkendorf, Talfeld und Bachlangen konnten nicht mehr durchgängig bei Abwesenheit des jeweiligen Handreinigers (wg. Urlaub, Krankheit) betreut werden.

Dies bedeutete, dass weniger Reinigungsdurchgänge gemacht wurden und wilde Müllablagerungen länger als vorher liegen geblieben sind.

Fazit:

Der Reinigungsstandard im Handdienst wurde in diesen Außenbezirken reduziert und das Gesamtbild hat sich entsprechend verändert.

Die jährlichen Kosten einer Wiederbesetzung der Springerstelle wären wie folgt:

1.450 Std x 39 Euro (aktueller Personalverrechnungssatz) = 56.550 Euro

Diese Kostengröße entspricht reinen Personalkosten von ca. 47.000 Euro, da im Verrechnungssatz auch kalkulatorische Kosten enthalten sind.

Wir streben die Wiederbesetzung dieser Stelle an. Diese wird zum Stellenplan 2014 zur Beratung eingereicht.

4.2. Aufhebung der Standardreduzierung in der maschinellen Reinigung

Die Reduzierung der maschinellen Reinigung hat dazu geführt, dass Hauptverkehrsstraßen, der Innenstadtbereich und Wohngebiete/Teilorte nicht mehr so häufig gekehrt wurden und somit das Reinigungsniveau reduziert wurde.

Die Erhöhung der Reinigungsfrequenz auf das alte Niveau von 2009 würde folgendes bedeuten:

wöchentliche Kejrung auf Hauptverkehrsstraßen (große Kehrmaschine) und im Innenstadtbereich (kleine Kehrmaschine) anstatt alle 10 Tage und monatliche Kejrung der Wohngebiete/ Teilorte (große und kleine Kehrmaschine) anstatt alle 6 Wochen. Dies entspräche einer Erhöhung der maschinellen Kejrstunden um 440 Stunden und einer Kostenerhöhung von 14.080 Euro.

5. Zukunftsziele und Ausblicke

Die **optimale Gewährleistung der Sauberkeit** in der Stadt Biberach war uns auch in 2012 Ziel und Verpflichtung, wobei wir versuchen werden auf neue Gegebenheiten in der Stadtreinigung (z. B. Verlagerung von Verschmutzungs-/Vandalismusschwerpunkten) weiterhin flexibel zu reagieren.

Bei der Reduzierung der maschinellen Reinigung ist zu beachten, dass hier eine weitere Reduzierung der Einsatzstunden dazu führen kann, dass die Kehrmaschinen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können, da die Fahrzeugkosten auf zu wenige Einsatzstunden verteilt würden und der Verrechnungssatz stark ansteigen würde.

Wir werden auch in 2013 die Vorteile eigener Reinigungsgeräte (große und kleine Kehrmaschinen) vor allem bei kurzfristig auftretenden Notfällen (z. B. Ölsuren, Verunreinigungen von Fahrbahnen und Geh- und Radwegen) voll nutzen, um ein dauerhaft sauberes Stadtbild gewährleisten zu können.

Die enge und **gute Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden** (kommunaler Ordnungsdienst/Präsenzdienst und Polizei) und dem Arbeitskreis "Sauberes Biberach" hat sich in 2012 als sehr positiv erwiesen und zu einer effizienten Bewältigung der Aufgaben in der Stadtreinigung beigetragen.

Merkle

Anl.1 – Bilder aus der Straßenreinigung

Anl.2 – Kostenzusammenstellung